

Reibmaschine für Längsreibung von J. Schweiter in Horgen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

mit N° 1 die nächsten Gefangenen der Abonnementsbestand zum Markt
nunmehr aufzubauen sind, und bitten uns um gernige Einlösung.

Das Redaktions-Comité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Reibemaschine für Längsreibung

von J. Schweiter in Horgen.

Viele Reibmaschinen sind sehr einfach, handlich und qualitativ nicht
richtig, sie dienen zum Reiben von ganzfrischen, saftfrischen Käffchen
nur schwer.

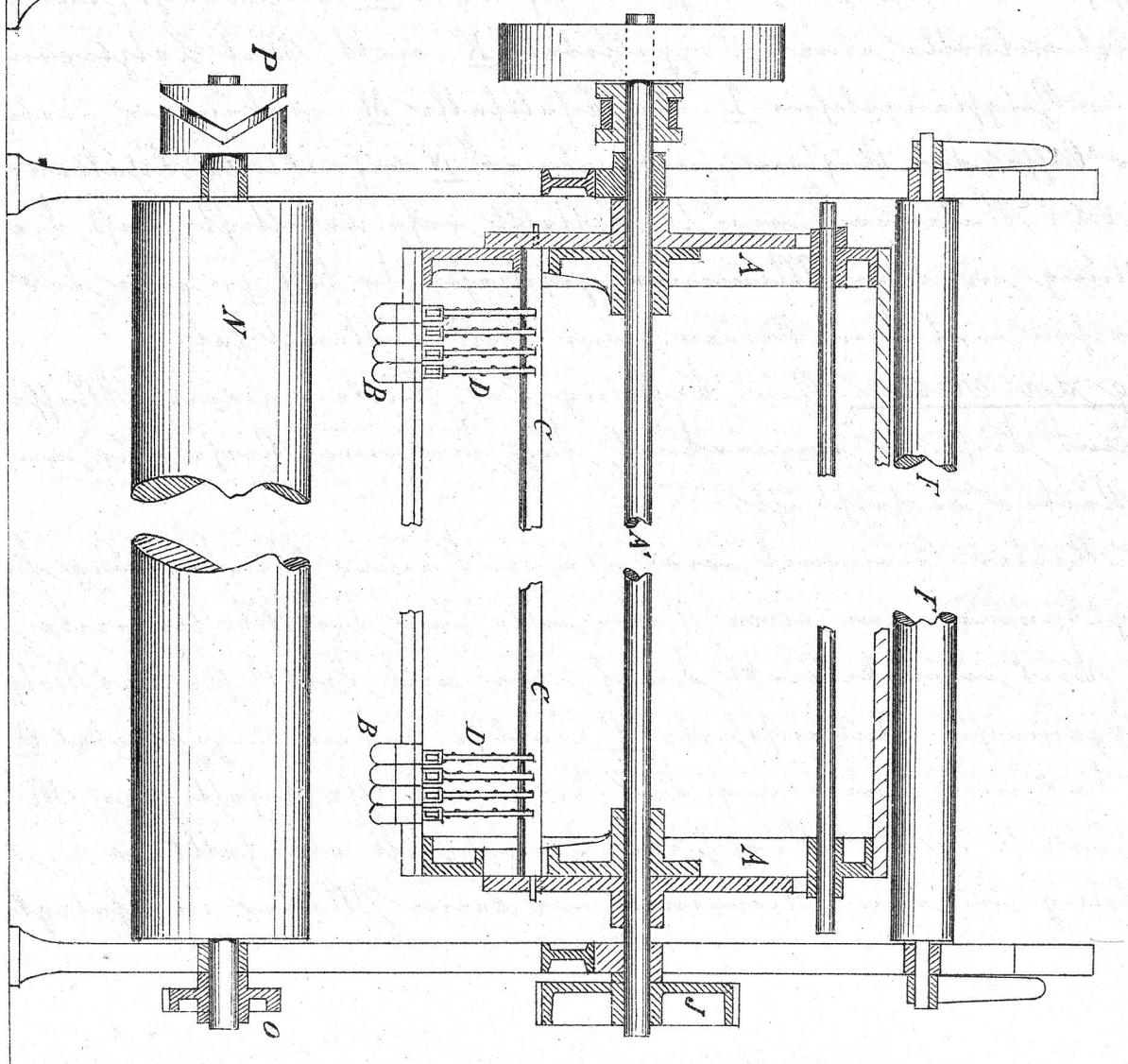
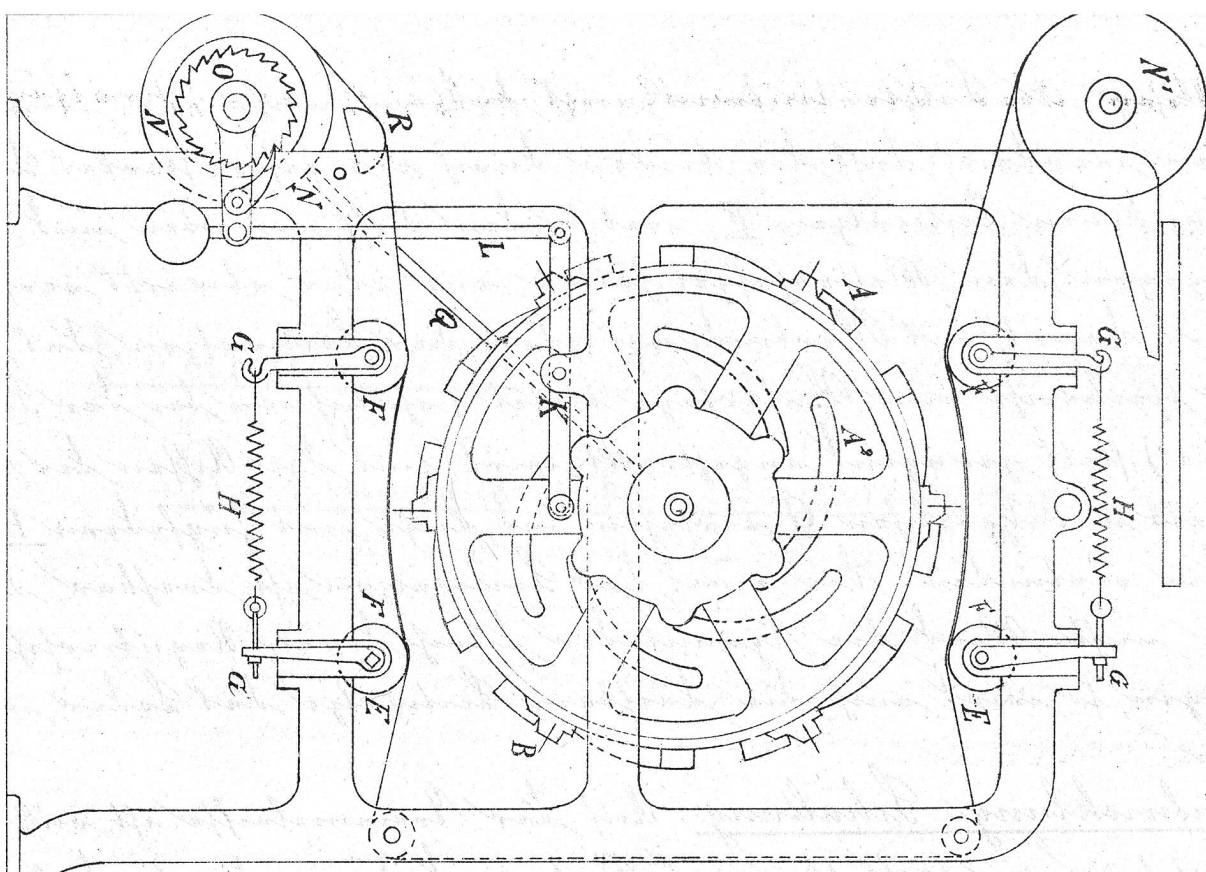
Der Käff wird in einem schmalen Rahmen A von circa 70
cm. Breite und 15 cm. Höhe gefüllt. Dieser ist mit leicht beweglichen, federnden
Maschen B versehen, welche in einer Reihe unten einander angeordnet
sind. Die Rahmenwandteile A¹ tragen beiderseits eine leise und rauhe
feste Reihe, welche ist mit rechteckigen, letzteren mit antikorosiven
Rillen versehen, auf die man beim Reibvorgang den Zahnknauf hält.
Unter die Rillen der beiden Reihen gesetzt die Zargen der längs-
reiber C, wodurch die Endrasthöhe des Käffes verringert wird. Es
ist nämlich jedes einzelne Käffchen mit einem Endrasthöhen D aus-
gestattet, welches derselbe bei jedem Reibvorgang im gleichen Abstand
bleibt. An der Gegenstielseite A² ist ein Zahnknauf befestigt, die
diese Reihe ist drinnen mit einer Längsstange bestückt
die Zahnketten ansetzen. Wird die Längsstange am inneren
Ringkopf mittelst eines Schlüssels gedreht, so dreht sich auf die Gegen-
reihe und die Endrasthöhen werden mit den Längsstäben unter-
gegen die Rahmenwandteile gesetzt, also von dieser entfernt. Die Reihen
werden dadurch mehr oder weniger gespannt. Dies kann ganz ge-
nau, nach Einsicht, geschehen, je nachdem ob für den zu reibenden

Puff mitig ist. Letzteres kann auf der Kante nach oben oder unten
verhindern werden, daß die beiden Knie auf das Punkte Lade
E verbinden. Beide Knie F, welche den Puff von oben und von
unten gegen den Kopf aufsetzt halten, auf dem oberen verhindert ebenfalls
werden. Damit das Verbindungsstück von Knie E verhindert, das den
Gelenkspalten eine Unterlage bietet, (ähnlich wie bei der Technik
Maschin) trotz geringer Angriffsstelle wird, sind die Rippen von Holz
aufgezehlt mit Gelenken G angefertigt und diese mit Zugfedern H mit
einander verbunden. Da in dem das Knie ist drehbar, ein
und nur nicht. Sind die Gelenke durch einen Regulierungsschraube
angezogen, so wird auf die drehbare Gelenke das Lade mehr
gewinnen.

Stoffauswicklung. Schaltung. Auf der Kammplatte ist aufgezehlt
der Motor, der auf dem Motorrad I angebracht, das auf
der Sitzfläche eines Sitzgabek K reicht. Mit Letzterem ist
Knie E Zugfängelarm L in Pufffall M verbunden, welche das
auf der Arme des Aufwickelungsbaumes N befindliche Puffrad O be-
wegt. Das Rad O wird so gestellt, daß es auf dem Motor
auswicklung in dem Moment geöffnet, da sich zu dem 6
Blattwerk auf dem Radum von Puff aufsetzt hat.

Stellung der Reiber. Zur Stellung der Reiber ziehen Puffer von
Reiber sind diese so angeordnet, daß sie zum Reise zu einem
reichen Reiben verarbeitet ist.

Die Reiber Kamm sind so angeordnet, daß Auf-
wickelungsbaum N circa 4 cm. über dem Motorwerk ver-
steckt. Dies wird bewirkt, daß sich auf der Arme des Puffbaus
ein festgezurtes Blattwerk P, welche einen Sitzgabel Q an-
gebietet, das mit einer auf der Kammplatte befestigten Blatt-
werk verbunden ist. Die Auswicklung geöffnet ebenfalls wie die
Auswicklung in dem Moment, da kein Puff an der Stelle ist



Dann eben den Aufwickelungsraum ist ein Syntafettig
oder der Stoff auf einer geöffneten Aufwickelstab R angebracht.

Der oben dargestellte (Aufwickelungsrahmen) N ist mit einem breiten
Stoff verarbeitet, welche durch ein zentrales Band umfaßt
wird, welches gesamt unten kann. Mittelst eines Handkurbel kann
der Stoff aufgewickelt oder zum Entwickeln zurückgelassen werden.

Der Aufwickelungsrahmen des Aufwickelungsrahmen sind ganz gleich,
so daß sie gesetzlich werden können. Dies bedeutet das Rautenbild, daß
bei unregelmäßigen Rahmen der zuletzt gewickelte Stoff beim zwicken
noch wieder zuerst gewickelt wird, was die Wirkung eines Riffel-
verdickungsringes gleichstellt.

Vier Zwischenrahmen sämtlichen Stoffen und einzusetzen von
3-6 Längsbügeln kann der Stoff auf alle gewickelt, gebündelt, oder
noch häufig zu gleicher Zeit beide Herstellung in Fertigkeit
gezeigt werden.

Ein einfaches Muster für Zwischenring soll von J. Schweiter
ebenfalls angefertigt werden. Bei dieser soll der Stoff mit elastischen
Stoffen auf einer Unterlage, (Taffet etc.) oder in geprägtem
Zwischenrahmen Unterlage mit festen, sinnvoll verarbeiteten Stoffen
(Patin) gewickelt werden.

Asbestoline.

Ein neuer Konfektionsstoff von ungewöhnlicher Feinheit und
weicht von den Firmen Moesle & C°, Leonhardstrasse 6, Zürich
unter obigen Namen in den Handel gebracht.

Einzelst, mehrfach gewickelt in weichen grobem Präzisions-
stoff Fabrikart angebracht und eingefügt werden ist, feinste Baumwolle
zu sein, mit der Zeit alle bislangen Feinheiten und auf alle
die zum Preis unbefriedigt liegen, zu verhindern, dann das
selbe bildet Horizonte die nur kleinste bislangen Feinheiten-